





Christian Kometer

Allianz Generalvertretung · Gauting bei München



FORSCHENDES
UNTERNEHMEN 2026

EIGENE STUDIE · SEPTEMBER 2026

Was ein Ausfalltag wirklich kostet.

Ein Kostenmodell für den Krankenstand – mit acht Kostenbausteinen, neun Branchen und einer vollständig durchgerechneten Beispielrechnung.

Entgeltfortzahlung

Springer & Zeitarbeit

Stillstand

Folgeverzögerung

„Die Entgeltfortzahlung ist selten mehr als ein Drittel bis die Hälfte der tatsächlichen Kosten. Wer nur sie budgetiert, unterschätzt den Krankenstand systematisch.“

KERNAUSSAGE DER STUDIE

490–1.120 €

Vollkosten je Ausfalltag, je nach Branche

7.600–19.600 €

Kosten je Mitarbeitendem und Jahr

Faktor 1,3–3,2

Gesamtkosten zur reinen Entgeltfortzahlung

9 Branchen

von Industrie bis Banken und Versicherungen

Am Weiher 13 d · 82131 Gauting
089 74529819 · agentur.kometer@allianz.de

christiankometer.de

Fünf Befunde in Kurzform.

Diese Studie beantwortet eine einzige Frage: Was kostet ein krankheitsbedingter Ausfalltag ein Unternehmen tatsächlich – über die Entgeltfortzahlung hinaus?

1

Die Entgeltfortzahlung ist der kleinere Teil

Je nach Branche macht sie nur 31 bis 77 Prozent der Vollkosten aus. Der Rest entsteht durch Ersatz, Stillstand, Folgeverzögerung und Führungsaufwand.

2

Der Spread zwischen den Branchen ist größer als der Lohnunterschied

Zwischen Banken und Industrie liegen beim Stundensatz rund 35 Prozent Unterschied – bei den Jahreskosten je Mitarbeitendem aber der Faktor 2,6.

3

Nicht der Lohn entscheidet, sondern die Ersatzlogik

Ob Arbeit liegen bleiben kann, ersetzt werden muss oder eine Anlage stillsteht – das ist der eigentliche Kostentreiber.

4

Verbreitete Faustzahlen rechnen mit den falschen Tagen

Krankenstände werden als Anteil der Kalendertage ausgewiesen, Kosten fallen aber je Arbeitstag an. Aus 6,5 Prozent werden rund 16 Ausfalltage – nicht 23,9.

5

Prävention rechnet sich früher als angenommen

In einem produzierenden Betrieb mit 50 Mitarbeitenden entlasten schon 10 Prozent weniger Fehltage um rund 84.000 Euro im Jahr.

490–1.120 €

Vollkosten je Ausfalltag, je nach Branche und Ersatzbedarf

7.600–19.600 €

Krankheitsbedingte Kosten je Mitarbeitendem und Jahr

Faktor 1,3–3,2

Gesamtkosten im Verhältnis zur reinen Entgeltfortzahlung

Warum wir eigens gerechnet haben.

Die meisten Unternehmen rechnen den Krankenstand mit der Entgeltfortzahlung. Das ist der kleinere Teil. Wir haben deshalb ein eigenes Kostenmodell aufgebaut, das acht Bausteine getrennt bewertet und nach Branchen differenziert.

Warum die üblichen Faustzahlen zu kurz greifen

Verbreitete Angaben wie „rund 700 bis 1.000 Euro je Fehltag“ sind Durchschnittswerte über alle Branchen. Sie verdecken zwei Dinge: Erstens liegt der Krankenstand zwischen 4,5 % und 7,4 % – die Spanne der Ausfalltage ist damit fast doppelt so breit wie oft angenommen. Zweitens entscheidet nicht der Lohn über die Kosten, sondern die Frage, ob die Arbeit liegen bleibt, ersetzt werden muss oder eine Anlage stillsteht. Genau das unterscheidet eine Pflegeeinrichtung von einer Verwaltung.

Rechenlogik des Modells

- **Stundensatz:** Arbeitskosten je geleisteter Stunde inklusive Lohnnebenkosten. Das Modell rechnet in einer Bandbreite von 40 bis 65 € je Stunde; der gesamtwirtschaftliche Durchschnitt lag 2025 bei 45,00 €.
- **Tagesbasis:** 8 Stunden je Ausfalltag, 250 Arbeitstage im Jahr.
- **Umrechnung:** Krankenstände werden als Anteil der Arbeitstage gerechnet, nicht der Kalendertage. Aus 6,5 % Krankenstand werden damit rund 16 Ausfall-Arbeitstage – nicht 23,9. Diese Unterscheidung fehlt in vielen Vergleichsrechnungen.
- **Zuschläge:** Jeder der acht Bausteine wird als Zuschlag auf die direkten Personalkosten des Ausfalltags angesetzt.
- **Ersatzlogik:** Springer und Zeitarbeit werden alternativ gerechnet, nicht additiv – ersetzt wird eine Position einmal.

Was Statistik ist und was Modellannahme ist

Stundensätze, Krankenstände und die Gesamtkosten der Entgeltfortzahlung stammen aus amtlichen und veröffentlichten Quellen. Die Zuschlagsbandbreiten für Stillstand, Ersatz, Folgeverzögerung und Führungsaufwand sind **Annahmen unseres Modells**, abgeleitet aus der Beratungspraxis in mittelständischen Betrieben. Sie ersetzen keine Kalkulation Ihres Hauses – sie zeigen die Größenordnung, die eine solche Kalkulation prüfen sollte.

Die acht Bausteine eines Ausfalltags.

Angegeben ist jeweils der Zuschlag auf die direkten Personalkosten des Ausfalltags (Stundensatz × 8 Stunden). Nicht jeder Baustein fällt in jedem Betrieb an – das ist der Grund für die Spannweite.

BAUSTEIN	WAS IM BETRIEB PASSIERT	ZUSCHLAG
1 · Entgeltfortzahlung inkl. Lohnnebenkosten	Lohn läuft sechs Wochen weiter, Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung ebenfalls. Der einzige Block, den fast jedes Unternehmen kennt.	Basis 100 %
2 · Arbeitsplatz- und Vorhaltekosten	Fläche, IT, Lizenzen, Fahrzeug, Werkzeug, Schutzausrüstung und Versicherungen laufen weiter, obwohl der Platz leer bleibt.	+12 bis +25 %
3 · Ersatz- und Springerkosten	Überstunden mit Zuschlag, Springerpool, Rufbereitschaft, Schichttausch, Wochenendeinsätze. In Schicht- und Schichtdienstbetrieben der Regelfall.	+0 bis +55 %
4 · Zeitarbeit und Fremdvergabe	Wenn intern niemand einspringen kann. Verrechnungssätze liegen regelmäßig beim 1,8- bis 2,3-fachen des Stundenlohns. Alternativ zu Baustein 3 gerechnet.	+30 bis +60 %
5 · Stillstand und Produktionsaufwand	Maschinenstundensatz ohne Gegenwert, Taktverlust, Rüst- und Anlaufverluste, unbesetzte Linien und Fahrzeuge. Der größte Hebel in Industrie, Bau und Logistik.	+0 bis +120 %
6 · Folgeverzögerung und Terminrisiko	Projektverzug, verschobene Übergaben, Vertragsstrafen, Nachlieferungen, Stornos und Ersatzbeschaffung. Wirkt oft erst Wochen später und wird selten zugeordnet.	+5 bis +45 %
7 · Dispositions- und Führungsaufwand	Umplanung, Telefonate, Einweisung der Vertretung, Personalverwaltung, Vorbereitung von Wiedereingliederung. Rund 0,3 bis 0,8 Führungsstunden je Ausfalltag.	+8 bis +20 %
8 · Qualitäts- und Einarbeitungsverluste	Die Vertretung ist nicht eingearbeitet: Fehler, Nacharbeit, Reklamationen und eine Anlaufkurve, die erst nach Tagen endet.	+3 bis +15 %
Gesamtfaktor	Von der reinen Bürotätigkeit ohne Ersatzbedarf bis zum Mehrschichtbetrieb mit Zeitarbeit und Anlagenstillstand.	1,3 bis 3,2

Der eigentliche Befund

Die Entgeltfortzahlung ist selten mehr als ein Drittel bis die Hälfte der tatsächlichen Kosten. Wer nur sie budgetiert, unterschätzt den Krankenstand systematisch – und kann folgerichtig auch nicht beziffern, was Prävention wert wäre.

Ausfallkosten nach Branchen.

BRANCHE	ARBEITS- KOSTEN JE STD.	KRANKEN- STAND	AUSFALL- TAGE P. A.	KOSTEN JE AUSFALLTAG	KOSTEN JE MA UND JAHR
Verarbeitendes Gewerbe / Industrie	48 €	7,3 %	18,2	840–1.080 €	15.400–19.600 €
Metall- und Elektroindustrie	52 €	6,9 %	17,2	870–1.120 €	15.100–19.400 €
Baugewerbe und Handwerk	44 €	6,5 %	16,2	700–920 €	11.400–14.900 €
Gesundheits- und Sozialwesen	42 €	7,4 %	18,5	710–910 €	13.100–16.800 €
Verkehr und Logistik	40 €	7,1 %	17,8	610–770 €	10.800–13.600 €
Handel	38 €	6,6 %	16,5	490–610 €	8.000–10.000 €
Öffentliche Verwaltung	45 €	7,3 %	18,2	500–650 €	9.200–11.800 €
Information und Kommunikation / IT	58 €	5,4 %	13,5	650–840 €	8.800–11.300 €
Banken und Versicherungen	65 €	4,5 %	11,2	680–830 €	7.600–9.400 €

Stundensätze im Modellband 40–65 € gemäß Arbeitskostenniveau der jeweiligen Branche; Krankenstände nach Wirtschaftszweigen für 2024. Werte gerundet.



Höchste Belastung

Verarbeitendes Gewerbe und Metall-/Elektroindustrie – hoher Krankenstand trifft auf Stillstands- und Taktkosten.



Unterschätzte Mitte

Gesundheits- und Sozialwesen sowie Logistik – moderate Löhne, aber zwingender Ersatz und teure Zeitarbeit.



Geringste Belastung

Banken, Versicherungen und IT – niedriger Krankenstand, Arbeit lässt sich verschieben statt ersetzen.

Was das für die Entscheidung bedeutet

Ein Gesundheitsbudget muss sich nicht gegen die Entgeltfortzahlung rechnen, sondern gegen die Vollkosten. Damit liegt die Schwelle, ab der sich eine Maßnahme trägt, deutlich niedriger als gemeinhin angenommen – in der Industrie um ein Vielfaches.

Ein Ausfalltag, vollständig durchgerechnet.

Produzierender Betrieb, 50 Mitarbeitende, Arbeitskosten 48 € je Stunde, Krankenstand 7,3 %.
Direkte Personalkosten je Ausfalltag: $48 \text{ €} \times 8 \text{ Stunden} = 384 \text{ €}$.

BAUSTEIN	ANSATZ	€ JE TAG
1 · Entgeltfortzahlung inkl. Lohnnebenkosten	100 %	384 €
2 · Arbeitsplatz- und Vorhaltekosten	18 %	69 €
3 · Ersatz- und Springerkosten	25 %	96 €
4 · Zeitarbeit, anteilig für ersetzte Schichten	14 %	54 €
5 · Stillstand und Produktionsaufwand	50 %	192 €
6 · Folgeverzögerung und Terminrisiko	18 %	69 €
7 · Dispositions- und Führungsaufwand	8 %	31 €
8 · Qualitäts- und Einarbeitungsverluste	7 %	27 €
Vollkosten je Ausfalltag	240 %	922 €

Hochgerechnet auf den Betrieb

16.800 €

je Mitarbeitendem und Jahr (18,2
Ausfalltage $\times$ 922 €).

841.000 €

für 50 Mitarbeitende pro Jahr.

84.000 €

Entlastung bereits bei 10 %
weniger Fehltagen; bei 25 % sind
es rund 210.000 €.

Grenzen des Modells

Das Modell bildet betriebliche Kosten ab, keine volkswirtschaftlichen. Nicht enthalten sind Präsentismus, Fluktuation infolge Überlastung und Recruitingkosten für Ersatz – Positionen, die die Belastung eher erhöhen. Umgekehrt können Betriebe mit hoher Vertretungsreserve oder ausgeprägter Teilzeitstruktur darunter liegen.

Quellen und Stand

Arbeitskosten: Statistisches Bundesamt (April 2026) – eine Arbeitsstunde kostete 2025 durchschnittlich 45,00 € (2024: 43,50 €); Branchenwerte von 27,40 € im Gastgewerbe bis 69,70 € bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

Krankenstände: Wissenschaftliches Institut der AOK, Fehlzeiten-Report 2025 (Datenjahr 2024) – gesamt 6,5 %, Spanne 4,5 % bis 7,4 %. Vergleichswerte 2025: DAK 5,4 % (19,5 Fehltag), Techniker Krankenkasse 5,23 % (19,1 Tage), BKK Dachverband 5,83 %.

Entgeltfortzahlung: Institut der deutschen Wirtschaft Köln – 2025 rund 85,6 Mrd. € (72,5 Mrd. € Bruttoentgelte, 13,1 Mrd. € Arbeitgeberbeiträge); 2024: 82 Mrd. €.

Methodik: Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin setzt den Ausfall an Bruttowertschöpfung rund 1,8-mal so hoch an wie die reinen Produktionsausfallkosten; unser Modell bleibt bewusst darunter.

Modellannahmen: Zuschlagsbandbreiten und Branchenfaktoren sind eigene Annahmen der Allianz Generalvertretung Christian Kometer. Stand September 2026.

Rechnen Sie es mit Ihren Zahlen nach.

Diese Studie zeigt die Größenordnung. Was Ihr Krankenstand Sie tatsächlich kostet, hängt von Ihrer Branche, Ihrer Mitarbeitendenzahl, Ihrer Fehlzeitenstruktur und der Frage ab, wie bei Ihnen ersetzt wird. Genau das rechnen wir im Erstgespräch mit Ihnen durch – kostenfrei und ohne Verpflichtung.

Was Sie aus dem Gespräch mitnehmen

- Ihre Ausfallkosten je Mitarbeitendem und Jahr, nach Ihrem Kostenmodell gerechnet
- Den Hebel mit der größten Wirkung: bKV, bAV, Gruppenunfall oder Corporate Health
- Eine erste Wirtschaftlichkeitsrechnung – was eine Maßnahme kosten darf, um sich zu tragen
- Eine Einordnung, was sofort umsetzbar ist und was warten kann

TELEFON

089 74529819

E-MAIL

agentur.kometer@allianz.de

ADRESSE

Am Weiher 13 d
82131 Gauting

ONLINE

christiankometer.de
Termin im Allianz-Buchungssystem

Allianz Generalvertretung Christian Kometer

Am Weiher 13 d · 82131 Gauting · 089 74529819
agentur.kometer@allianz.de · christiankometer.de

Studie · Stand September 2026

Diese Studie ist eine eigene Modellrechnung der Allianz Generalvertretung Christian Kometer auf Basis der genannten Quellen. Sie ersetzt keine betriebliche Kalkulation, keine Steuerberatung und keine Rechtsberatung. Genannte Kennzahlen sind Orientierungswerte; die tatsächlichen Kosten hängen von der individuellen Situation des Unternehmens ab.